

RED BIKER: Wien - eine moped- und motorradfreundliche Stadt

RF - 03.09.2010

Über 75.000 Menschen fahren in Wien mit einem Moped, Kleinmotorrad oder Motorrad und die Zahlen steigen stärker als die Zulassungszahlen von Autos.



Foto: RED BIKER, v.l.n.r. NAbg. Petra BAYR, RED BIKER Wien Präsident Raimund LEHNER, AStr. Rudi Schicker, RED BIKER Geschäftsführer Andreas HÖFERL

Auf zwei Rädern zu fahren ist gerade in einer Großstadt eine sinnvolle Alternative zum Auto, weil Zweiräder weniger Platz und weniger Treibstoff brauchen. Auch die Europäische Union empfiehlt den Städten, das Fahren mit Mopeds und Motorrädern zu fördern, insbesondere durch die Schaffung eigener Parkplätze und die Benützung von Busspuren.

Die RED BIKER, die größten Motorrad-Interessengemeinschaft Österreichs, freut sich daher, dass die Verkehrspolitik der Stadt Wien diesem Trend entspricht und in den letzten Jahren - gemeinsam mit den Bezirken - deutlich mehr für diese Verkehrsteilnehmer gemacht:

So wurde die Zahl der Parkplätze für Mopeds und Motorräder verfünffacht. Es gibt nun in fast allen Bezirken Bikerparkplätze.

Eigene Parkplätze für Mopeds und Motorräder haben den Vorteil, dass nicht mehr zwischen Autos geparkt werden muss und Beschädigungen beim Ein- und ausparken vermieden werden können.

Die Stadt hat bislang auch sechs Busspuren zur Benützung für Mopeds und Motorräder freigegeben. Dass es noch nicht mehr sind, liegt an unterschiedlichen Ansichten der Moped- und Motorradfahrer einerseits und der Verkehrsexperten der Stadt über die Frage der Sicherheit der Benützung. Internationale Beispiele und Erfahrungen (v.a. in Großbritannien) bestärken die RED BIKER aber in dieser Forderung.



Vater und Sohn gemeinsam bei der Safebike im Prater

Dass die Stadt Wien auf Sicherheit beim Zweiradfahren wert legt, ist gut und richtig. Die Aktion **SAFEBIKE**, die jedes Jahr ein kostenloses Fahrsicherheitstraining ab dem Frühjahr anbietet, ist einmalig in Österreich. 2009 gab es auch deshalb einen erfreulichen Rekord: **so wenig Motorradunfälle in Wien wie noch nie. Sorge machen allerdings die zunehmenden Unfallzahlen bei Mopeds und Leichtmotorrädern, also bei jungen Fahrern und Neueinsteigern. Richtig und sinnvoll ist daher, dass die SAFEBIKE auch einen Schwerpunkt bei Mopeds anbietet.**

Zuletzt wurde durch eine Novelle der Bauordnung ermöglicht, dass bei neuen Wohnbauten in Tiefgaragen anstelle von Autoabstellplätzen auch Moped- und Motorradabstellplätze geschaffen werden können.

Für die kommenden Jahre erwarten sich die RED BIKER:

1. **MEHR PARKPLÄTZE** für Mopeds und Motorräder in Wien dort, wo noch Bedarf ist: Bei Schulen, großen Arbeitsstätten, Veranstaltungszentren, U-Bahnhaltestellen, Wohnhausanlagen und vor allem in den innerstädtischen Bezirken.
2. **MEHR BUSSPUREN FREIGEBEN** - das Herauslösen der Motorrad- und Mopedfahrer erhöht die Sicherheit und schafft auch mehr Platz auf den Busspuren.
3. **VORGEZOGENE HALTELINIEN** an Kreuzungen auch für Motorzweiräder. BikerInnen dürfen an stehenden Kolonnen vorbeifahren. Bei Ampeln an Kreuzungen stehen sie dann allerdings neben bzw. zwischen Autos, was beim Wegfahren zu gefährlichen Situationen führen kann.



Foto: RED BIKER, v.l.n.r. LAbg. Karlheinz HORA, RED BIKER Geschäftsführer Andreas HÖFERL, RED BIKER Wien Präsident Raimund LEHNER, AStR. Rudi Schicker, LAbg. Siegi LINDENMAYR, NAbg. Petra BAYR, Alsergrunder Bezirksvorsteherin Martina MALYAR

Auch auf Bundesebene kann viel getan werden, um das Biken noch attraktiver zu gestalten. **SPÖ-Nationalratsabgeordnete Petra Bayr**, stellvertretende Bundesvorsitzende der RED BIKER, richtet die Ideen der Motorradorganisation vor allem an den Finanzminister: *"Die Normverbrauchsabgabe bemisst sich bei Autos nach dem Normverbrauch und somit auch nach dem CO2-Ausstoß. Schlimme Stinker zahlen einen Malus, umweltfreundlichere Motoren bekommen einen Bonus. Bei Motorrädern ist das leider anders: da wird nach dem Hubraum berechnet und das ist weder fair noch bietet die Berechnung Anreize für den Kauf von abgasarmen Motorrädern"*, kritisiert Bayr den momentanen Zustand.

Die RED BIKER stellen zur Diskussion, die Normverbrauchsabgabe künftig auch bei Einspurigen nach dem CO2-Ausstoß zu staffeln, mit Bonus- und Malus-Beiträgen. Bayr: *"Wir sehen darin einen wichtigen ökologischen Anreiz, schadstoff- und verbrauchsarmen Motorrädern den Vorzug zu geben."*

Überhaupt ist der Umweltsprecherin der SPÖ die Förderung von sauberen Bikes ein besonderes Anliegen: *"Die Nutzung von Motorrädern und Mopeds anstelle von Autos ist ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Aber nicht nur der Spritverbrauch ist geringer, im Vergleich zu den transportierten Menschen pro Fahrzeug verbrauchen Einspurige auch wesentlich weniger Platz und schonen so die wichtige Ressource 'öffentlicher Raum!'"* Die RED BIKER treten für mehr Forschungs- und Entwicklungsförderung für saubere Motorentechnologie ein, das Hybrid- und Elektromotorrad ist eine nicht allzu ferne Vision.

Der größte bisherige Erfolg auf Bundesebene ist für die rote Bikerin auch mit Öko-Fragen verknüpft: *"Das Abschaffen des verpflichtenden 'Licht am Tag' für alle hat nicht nur zur Hebung der Verkehrssicherheit der Biker beigetragen, sondern hat geholfen, durch geringeren Kraftstoffverbrauch etwa 250.000 Tonnen CO2 pro Jahr einzusparen!"*, freut sich Bayr über diese wichtige Entscheidung für den Klimaschutz und die FahrerInnen von einspurigen Kraftfahrzeugen.

Thomas Kluger
RED BIKER
 MR/RF

Weitere Berichte zu diesem Thema

Oldtimer Grand Prix in Schwanenstadt

Alle Oldtimer-Fans pilgern dieses Wochenende nach Schwanenstadt zum 7. Internationaler Oldtimer Grand Prix 2010 am ‚Hausruck-Ring‘, wo sich über 220 FahrerInnen in den einzelnen Klassen spannende Duelle liefern werden.